

Die große Wende

Predigt zum Heiligabendgottesdienst 2018 in Bad Urach-Wittlingen und -Hengen

Einleitung: Wer kennt den Rennfahrer Biberle?

Eine schwäbische Legende; Erwin Biber aus Erolzheim bei Biberach. Er sei wohl ein Sohn vom Landwirt Erwin Biber gewesen und deshalb haben ihn die Leute „Biberle“ genannt.

Nachdem er beim ersten Versuch die Kurve nicht gekriegt hat und über eine Wurzel gestolpert war hat er ein lokales Fahrradrennen drei Mal in Folge gewonnen.

Es ist recht unsicher, ob es den guten Mann überhaupt gab. In den Stammbüchern der Gemeinden taucht er angeblich nicht auf. Es ist also wohl tatsächlich eine Legende.

Keine Legende ist, dass Gott uns eine Möglichkeit gegeben hat, die Kurve zu ihm hin zu bekommen.

Daher möchte ich jetzt den Predigttext vorlesen, den ich für heute ausgesucht habe:

Joh 1,1-17 Neues Leben Bibel

Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Er war am Anfang bei Gott. Durch ihn wurde alles geschaffen, was ist. Es gibt nichts, was er, das Wort, nicht geschaffen hat. Das Leben selbst war in ihm, und dieses Leben schenkt allen Menschen Licht. Das Licht scheint in der Dunkelheit, und die Dunkelheit konnte es nicht auslöschen.

Gott sandte Johannes den Täufer, um allen Menschen von dem Licht zu erzählen, damit durch ihn alle daran glauben. Johannes selbst war nicht das Licht; er war nur ein Zeuge für das Licht.

Der, der das wahre Licht ist, das alle Menschen erleuchtet, sollte erst noch in die Welt kommen. Doch obwohl die Welt durch ihn geschaffen wurde, erkannte die Welt ihn nicht, als er kam. Er kam in die Welt, die ihm gehört, und sein eigenes Volk nahm ihn nicht auf.

All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden. Sie wurden dies weder durch ihre Abstammung

noch durch menschliches Bemühen oder Absicht, sondern dieses neue Leben kommt von Gott.

Er, der das Wort ist, wurde Mensch und lebte unter uns. Er war voll Gnade und Wahrheit und wir wurden Zeugen seiner Herrlichkeit, der Herrlichkeit, die der Vater ihm, seinem einzigen Sohn, gegeben hat.

Auf ihn wies Johannes die Menschen hin. Er rief ihnen zu: »Das ist der, von dem ich gesagt habe: ›Es kommt einer nach mir, der ist größer als ich, denn er war da, lange bevor es mich gab.«

Immer und immer wieder haben wir den Reichtum seines Segens empfangen. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; Gottes Gnade und Wahrheit aber kamen durch Jesus Christus.

Was hat denn der Rennfahrer Biberle mit dem Predigttext und der wiederum mit uns und Weihnachten zu tun? Welche Kurve sollen wir denn kriegen wie ein Rennfahrer Biberle?

1. Hauptteil: Die Kurve liegt vor uns

Die Kurve ist folgende: Gott hat durch Jesus unsere Beziehung zu Ihm, dem Vater völlig auf den Kopf gestellt.

Der Predigttext nimmt am Anfang des letzten Verses (17a) die Situation vor Jesus auf:

Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben;

Vor Jesus gab es nur eine Möglichkeit, nicht von Gott getrennt sein zu müssen: Nämlich die Gebote zu halten! Das steht z.B. in 5.Mo. 28, 15

Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HERRN, deines Gottes, und wirst nicht halten und tun alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen.

Aus Gottes Sicht war es tatsächlich genau so dramatisch, wie es sich hier anhört. Denn der schlimmste Fluch ist es von Gott getrennt zu sein.

Kommen tut das daher, weil Gott ein absolut gerechter Gott ist. Das Böse, das Menschen so hervorbringen schottet uns Menschen von Gott ab.

Um es genau zu nehmen galt die Sache mit dem Halten der Gebote sogar nur für die Menschen, die per Abstammung zum Volk Israel gehörten und auch für diejenigen, die sich ganz dafür entschieden, zum Volk Israel gehören zu wollen. Heute würde man sagen: Immigranten, die sich vollständig dem Volk Israel anpassten und so wurden wie sie. Für die Männer begann das mit der Beschneidung.

Für alle Anderen, die sich nicht zu diesem Volk zählten, gab es im Leben keine Chance mit ihrem Schöpfer in Kontakt zu treten.

Unser Predigttext sagt uns ja in Vers 2:

Durch ihn wurde alles geschaffen, was ist. Es gibt nichts, was er, das Wort, nicht geschaffen hat

Die Israeliten, ja die haben es versucht! Ganz ernsthaft! So ernsthaft, dass sie irgendwann beschlossen haben, dass festgelegt werden muss, wie viele Schritte man an einem Feiertag gehen darf ohne gegen das feiertägliche Arbeitsverbot zu verstoßen.

Sie haben wirklich alles Mögliche versucht. Aber am Ende hat es keiner geschafft das Gesetz ganz und gar zu halten. Kein Einziger. Das ist wie beim Autofahren. Die guten Taten wiegen die schlechten eben nicht auf. Wenn Du immer brav fährst und dann einmal erwischt wirst, wenn du über eine rote Ampel fährst, dann ist der Führerschein weg!

Womit wir wieder bei der Kurve wären.

Es war also unbedingt nötig, dass für uns ein anderer Ausweg geschaffen wird! Deshalb plante Gott von Anfang an einen anderen Weg als das „ja keinen Fehler machen“.

Und hier biegt die Straße ab. Wo führt sie denn nun hin? Sie führt dahin, dass Gott alles getan hat. Das Gesetz wird ganz plötzlich wirkungslos.

Denn der Weg um mit Gott zusammen zu kommen wird nach der Kurve ein ganz anderer sein!

2. Hauptteil: Die Stationen der Kurve

Nun ist ja eine Kurve nicht etwas, das plötzlich da ist und im nächsten Augenblick geht es in eine andere Richtung. Das wäre eine Ecke. Und kein Auto fährt um eine Ecke.

Autos fahren um Kurven. Und um es mit Worten des Rennfahrer Biberle zu sagen: Es gibt eine Anbremszone, einen Kurveneingang, etwas später einen Kurvenscheitelpunkt, dann den Kurvenausgang und dann muss man auch wieder schneller werden! Und es gibt auch die Strecken zwischen diesen Punkten.

1. Advent und Weihnachten.

Wenn man mit voller Geschwindigkeit in eine Kurve geht kommt man ins Schleudern und kommt von der Straße ab.

Die Adventszeit soll im Grunde für uns so etwas darstellen wie die Bremszone. Runterkommen vom Highspeed unserer Zeit. Zusehen, dass man den Anfang der Kurve nicht verpasst. Leider mache ich alljährlich die bittere Erfahrung, dass unsere Umgebung, die Arbeitgeber und die Familien in der Adventszeit so richtig aufs Gaspedal treten um noch das eine oder andere Geschäftsziel zu erreichen oder das eine oder andere Geschenk zu ergattern.

In unserem Predigttext heißt es in Vers 4 – 5 + 9:

Das Leben selbst war in ihm, und dieses Leben schenkt allen Menschen Licht. Das Licht scheint in der Dunkelheit, und die Dunkelheit konnte es nicht auslöschen. Der, der das wahre Licht ist, das alle Menschen erleuchtet, sollte erst noch in die Welt kommen.

Und dann ist plötzlich Heiligabend.

Jesus kam zur Welt. Im Predigttext ist das die Weihnachtsgeschichte Vers 11 + 14a:

Er kam in die Welt, die ihm gehört! Er, der das Wort ist, wurde Mensch und lebte unter uns.

Und Weihnachten ist der Kurvenanfang. Nun muss man irgendwie herum.

2. Der weitere Verlauf

Ich habe schon gesagt, dass es weitere wichtige Stellen in der Kurve gibt. Die nächste ganz wichtige ist der Scheitelpunkt. Im Predigttext die Verse 10 + 11:

Doch obwohl die Welt durch ihn geschaffen wurde, erkannte die Welt ihn nicht, als er kam. Er kam in die Welt, die ihm gehört, und sein eigenes Volk nahm ihn nicht auf.

Im Laufe der wenigen Jahre, die Jesus auf dieser Welt war und gelehrt hat, hat er deutlich gemacht, dass es absolut wichtig und notwendig ist, die Kurve zu nehmen. Und zwar ganz. Dann ging er ans Kreuz und hat durch seinen Tod und seine Auferstehung die Kurve „befahrbar gemacht“. Er gab sein Blut das uns die Möglichkeit gibt, wieder bei Gott zu sein.

Wäre das nicht passiert, dann könnten wir so lange Weihnachten feiern wie wir wollten. Es würde uns nicht mit Gott versöhnen.

Dann ist er von den Toten zurückgekommen und zu Gott in den Himmel gegangen.

Wie geht es dann weiter mit unserer Kurve? Wir sind ja noch lange nicht durch!

Als nächstes kommt der Kurvenausgang. Wenn wir uns entscheiden, Jesus in unser Herz aufzunehmen, dann und zwar nur dann gilt Vers 12 + 14 des Predigttextes für uns:

All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden. Sie wurden dies weder durch ihre Abstammung noch durch menschliches Bemühen oder Absicht, sondern dieses neue Leben kommt von Gott.

Wenn wir Jesus in unser Herz aufnehmen, kommt er in Form des Heiligen Geistes.

Gott sagt zu Johannes einige Verse nach unserem Predigttext (Joh 1, 33):

Der, auf den du den Heiligen Geist herabkommen und sich niederlassen siehst, ist der, den du suchst. Er ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft

Dieser Heilige Geist ist der einzige Teil Gottes, der nach dem Weggang Jesu auf der Erde verbleibt. Er kommt genau zum richtigen Zeitpunkt. Nämlich am Kurvenausgang. Das ist der Punkt an dem man so richtig auf Gas latschen kann. Und jetzt gibt der Heilige Geist die Richtung vor.

Nun, was hat uns die ganze Kurverei denn nun gebracht?

3. Hauptteil: Der Unterschied zwischen dem vor- und dem nach der Kurve

Das ist jetzt der Punkt, an dem das schöne Bild von der Autorennbahn nicht mehr so ganz funktioniert. Ich erkläre euch warum:

Vor der Kurve, also vor Jesus, musste man sich ganz furchtbar anstrengen, um irgendwie einen Schritt Richtung Gott tun zu können. Das ist übrigens in allen Religionen so. Man muss sich strecken und Mühen, um dem jeweiligen Gott nahe zu kommen.

Einzig das Christentum ist anders: Da hat sich Gott gewaltig ins Zeug gelegt um sich den Menschen zu nahen. Er kam selbst als menschliches Wesen, als Jesus in die Welt. Er legte alle Macht und Herrlichkeit ab, wurde zum schutzbedürftigen Baby im Stall. Dann erzählte er davon wie Gott wirklich ist. Ein guter Gott. Gott kann gar nicht anders als gut zu sein.

Mit seinem Leben hat Jesus gezeigt, dass er Gott durch und durch kannte. Er wurde zum Licht für die Menschen. Und zwar nicht nur für die Israeliten sondern für jeden Menschen auf dieser Erde. So im Predigttext in Vers 4:

Das Leben selbst war in ihm, und dieses Leben schenkt allen Menschen Licht

Nun bleibt es an jedem einzelnen Menschen, ob er das für sich persönlich in Anspruch nehmen möchte oder nicht. Und wenn ein Mensch dieses Geschenk von Gott annimmt wird er selbst zu einem Licht für die Welt!

Jesus hat durch seine Selbstaufgabe, seinen Tod für die Freiheit von der Schuld gesorgt. Das gilt für alle die, die dieses Geschenk auch annehmen. Das ist tatsächlich die einzige Bedingung! Du musst nur ja zu ihm sagen und ihn in dein Herz einlassen!

Den Rest hat Gott schon vor fast 2000 Jahren für dich erledigt. Jetzt kannst du den Heiligen Geist, den Geist Jesu bekommen. Dann nimmt dein Leben neu Fahrt auf. In eine ganz andere Richtung. Ohne dass du dich anstrengen musst. Lass dich von Heiligen Geist mit großer Kraft zu dem neuen Ziel hinziehen. Und das ist der Punkt, an dem die Rennbahn versagt. Die fährt eben immer mit Strom...

Zusammenfassung und Schluss

Wer nur Weihnachten mitnimmt, der verpasst es, die neue Richtung einzuschlagen. Denn Jesus kam an Weihnachten zur Welt. Ja, das ist richtig. Aber hätte er es dabei belassen und einfach nur ein Leben geführt, wie es das Gesetz fordert, dann hätte uns das nichts gebracht. Wir müssten uns nach wie vor anstrengen und würden es nicht schaffen können. Denn wir sind nicht Jesus. Jesus hat seine Aufgabe zu Ende geführt. Er hat uns durch seinen Tod und seine Auferstehung die Beziehung mit Gott wieder ermöglicht.

Wer das nicht akzeptiert, der macht genau das, was ein Rennfahrer tut, wenn er die Kurve ignoriert. Das möchte ich euch nochmal demonstrieren.

Das Ganze endet am Lebensende mit einem furiosen Crash anstatt mit einem triumphalen Zieleinlauf.

Nehmen Sie Weihnachten dieses Jahr zum Anlass, Ihre Fahrtrichtung nochmal zu überdenken. Wenn Sie Jesus noch nicht in Ihr Herz aufgenommen haben, liegt die Kurve noch vor Ihnen. Verpassen Sie sie nicht. Gott hat die Kurve vor Ihnen wirklich gut ausgebaut. Und wie jeder Autofahrer weiß: Eine Kurve kann man durchfahren. Es geht drum, zu wissen, dass sie kommt und wie man bremst, lenkt und wieder Gas gibt. Man muss nicht abfliegen wie unser Modellauto gerade eben!

Wenn Sie nun wissen möchten, wie das mit dem Kurve kriegen genau funktioniert, dann rate ich Ihnen dringend: Probieren Sie das nicht alleine!

Gehen Sie zu einem Fahrlehrer, der schon weiß, wie man Kurven fährt. Um das Bild von der Rennbahn nun vollends zu verlassen: Das können natürlich genau diejenigen sein, die Jesus schon in Ihr Herz aufgenommen haben.

Falls Sie Jesus in Ihr Herz aufnehmen möchten, können Sie gerne gleich oder auch später auf mich oder auch andere Gotteskinder zukommen. Wir helfen Euch gerne um die Kurve!